

Inhalt

Einleitung	9
------------	---

Teil I

Die psychodynamische Sphäre der Lebensbewältigung

1	Warum tun die das? – Warum brauchen die das?!	12
2	Wie innere Hilflosigkeit Bewältigungsdruck erzeugt – Abspaltungen	18
3	Mit dem Bewältigungskonzept kommt die Tiefendimension der Verletzlichkeit in den Blick	33
4	Über die Notwendigkeit, Bewältigungsverhalten geschlechtsdifferent zu betrachten	41

Teil II

Die soziodynamische und die gesellschaftliche Sphäre der Lebensbewältigung

5	Auf die Familie kommt es immer noch an, vor allem aber auf die Schule und auf die Clique, in die man hineingerät – Bewältigungskulturen	60
6	Die neue Arbeitswelt erzeugt neue Bewältigungszwänge	74
7	Die digitalen Medien sind grenzenlos – Verdeckte Bewältigungsfallen	80
8	Professionelles sozialpädagogisches Handeln ist bewältigungsdynamischen Herausforderungen ausgesetzt	86
9	Auch die Jugendhilfe kann Hilflosigkeit erzeugen	90

10	Wie die Soziale Arbeit Zugang zur sozialstrukturellen Dimension finden kann – Lebenslagen und Bewältigungslagen	97
11	Eine Theorie der Sozialen Arbeit muss Handlungsaufforderungen enthalten	113
12	Ein bewältigungstheoretisches Konzept muss Anforderungen an die Organisationen der Sozialen Arbeit entwickeln können	139
13	Bewältigung und Bildung gehen ineinander über	144
14	Wie verhält sich das Bewältigungskonzept zum Konzept der Lebensweltorientierung, zum Capability Approach und zum Programm einer Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession?	149

Teil III

Mit dem Bewältigungskonzept kann die Sozialisationstheorie als Bezugstheorie Sozialer Arbeit neu formuliert werden – Bewältigungslagen im Lebenslauf

15	Sozialisation kann heute auch als biografischer Bewältigungsprozess interpretiert werden	165
16	Schon die Kindheit steht in der Spannung zwischen entwicklungsgemäßigem Eigenleben und sozialem Bewältigungsdruck	171
17	Im Jugendalter lauern Bewältigungsfallen, in die vor allem sozial benachteiligte Jugendliche hineingeraten können	176

Teil IV

Die Soziale Arbeit erkennt soziale Probleme als Bewältigungslagen

18	Die Soziale Arbeit ist mit sozialen Problemen konfrontiert, die sich immer wieder neu formieren – Armut, Arbeitslosigkeit, Sucht, Obdachlosigkeit, familiäre Gewalt, Kriminalität und Migration als Bewältigungslagen	186
19	Alter(n) kann als Bewältigungslage und Bewältigungskultur neu verstanden werden	210
20	Das Bewältigungskonzept ermöglicht den sozialpädagogischen Zugang zu prekären Übergängen	215
21	Bewältigung als Konfliktgeschehen	221
22	Die Soziale Arbeit braucht eine Ethik, die sozialpolitisch greifbar ist – Ein bewältigungstheoretischer Zugang zur Gerechtigkeit	224
23	Kann die Soziale Arbeit von den sozialen Bewegungen profitieren?	229
24	Wie sich die Sozialpolitik bewältigungspolitisch öffnen kann	233
25	Eine Gesellschaft ohne Abspaltungszwang – Die Gesellschaft der Sorge (Care)	241
	Literatur	246